

Name: L.M. Spiewok **Email:** mspiewok@gmx.de
Datum: 30 April 2009 um 10:26:01

Kommentar:

Piraten am Horn von Afrika: Ein Skandal!

Allmählich kann man das Ganze nur noch als Posse begreifen, wenn ca. dreißig hochgerüstete Kriegsfahrzeuge, die Raketen fast bis zum Mond schießen können, von den Somali-Piraten weiter der Lächerlichkeit preisgegeben werden. Man muss nicht Seemann sein, um zu wissen: Es ist unmöglich, mit einem kleinen Boot mit Außenbordmotor Hunderte von Seemeilen entfernt vom Strand zurücklegen, um in der weiten, großen See auf ein passendes Schiff zu warten, das man überfallen kann. Das geht also nur mit "Mutterschiffen", die inzwischen wohl wie Lotsendampfer funktionieren. Folglich steckt dahinter Organisation - neudeutsch als "Logistik" bezeichnet. Die Mutterschiffe sind weitgehend sogar bekannt: Fotos finden sich u.a. im "IMB Piracy Report". Mit den an Bord der patroulierenden Kriegsschiffe vorhandenen Luftaufklärer wäre es ein leichtes, die "Mutterschiffe" zu orten. Festzustellen, ob es sich um ein solches handelt, wäre dann die Aufgabe eines Prisenkommandos. Sollte sich das bestätigen, könnte man die Waffen vernichten, die Piraten evakuieren, das "Mutterschiff" versenken und die Piraten danach an Land setzen. Völkerrechtliche Bedenken? Bei der Bombardierung von Belgrad oder von friedlichen Zivilisten im Nahen Osten ("Kollateralschäden") - alles in jüngerer Vergangenheit - hatten die beteiligten Staaten wenige oder keine Skrupel, und da wurden Menschen getötet - was im Falle der Piraten im Normalfall überhaupt nicht nötig wäre. Doch beim Thema Piraten werden hochdotierte Winkeladvokaten bemüht, die mögliche wirksame Maßnahmen durch immer neue Rechtshürden erschweren oder verhindern, obwohl die Lösung auf der Hand liegt. Die organisierte Erfolglosigkeit lässt Raum für Spekulationen. Wo sitzen die Drahtzieher mit globalem Einfluss, die die verarmten somalischen Fischer für ihre Zwecke missbrauchen? Vermutlich muss man sie suchen in den Kreisen, die in diesem Zusammenhang in Fachgremien seit Jahren unter "MCHJ" ("Major Criminal Hijack") kategorisiert werden - und deren "Chief Executive Officers" residieren mit Gewissheit nicht am Horn von Afrika.
